

# angola aktuell

Email-Newsletter der Angola-Runde

Nr. 25, April 2019



angola aktuell ist ein E-Mail-Newsletter der Angola-Runde, eines Zusammenschlusses von Nichtregierungsorganisationen, die zu Angola tätig sind.

## Inhalt

<a href="#">Monkey Survey</a>	1	<a href="#">Repression und Menschenrechte</a>	5
<a href="#">Landrechte</a>	2	<a href="#">Korruption</a>	6
<a href="#">Gesundheit</a>	3	<a href="#">Paradise Papers</a>	7
<a href="#">Zivilgesellschaft und Soziales</a>	3	<a href="#">Wirtschaft</a>	8
<a href="#">Innenpolitik</a>	4	<a href="#">Klima und Umwelt</a>	9

## MONKEY SURVEY

### Mehrheitliche Zustimmung: Auswertung der Umfrage zu angola aktuell

Mit dem Versand der letzten Ausgabe von „angola aktuell“ haben wir einen „Monkey Survey“ mit neun Fragen verschickt, mit dem wir wissen wollten, wie der Angola-Newsletter bei seiner Leserschaft ankommt. Mit 14 Antworten lag der Rücklauf auf die Umfrage bei knapp über 10 Prozent. „Angola aktuell“ geht an etwa **130 Adressaten** raus, doch die Anzahl derer, die den Newsletter lesen, dürfte ungleich größer sein. Knapp 43 Prozent der Befragten gaben nämlich an, den Newsletter per **E-Mail an andere Personen weiterzuleiten**, d.h., „angola aktuell“ geht an sehr viele **Multiplikatoren**. Das hat sicherlich auch damit zu tun, dass 85,7% der Bezieher **beruflich mit Angola** zu tun haben, je 21,4% verteilen sich auf „familiärer/herkunftlicher“, „wissenschaftlicher“ und „privater“ Bezug zu Angola.

Uns interessierte, ob der Newsletter in **Form eines PDF-Anhangs** angenommen wird: 93 Prozent sagten, sie seien mit dem aktuellen Format zufrieden, eine Person hält das PDF-Format für „eher unpraktisch“ und würde „angola aktuell“ lieber als HTML-Newsletter erhalten.

Was die **Länge des Newsletters** anbetrifft, wollte niemand mehr als 12 Seiten erhalten. 15,4 % bevorzugen weniger als 8 Seiten, 30,8 % sind für 8-12 Seiten, den restlichen 54,9 % ist der Umfang egal.

Erfahren wollten wir auch die **Zufriedenheit mit dem Inhalt** des Newsletters: 71,4 % gaben „angola aktuell“ eine 4 („zufrieden“) auf einer Skala von 1-5. 21,4 % sind „einigermaßen zufrieden“ (3), 7,1 % immerhin „sehr zufrieden“ (5). Gewichteter Mittelwert: 3,86.

Zu Beginn hatten wir gefragt, welche **Themen** am stärksten behandelt werden sollten, Maximal 4 Themen konnten gewählt werden:

„Ernährungssicherheit und Armut“ liegt mit knapp 62 % vorne, es folgen „Korruption und Justiz“ sowie „Innenpolitik und Parteien“ mit je 54 %, „Wirtschaft“, „Zivilgesellschaft und Medien“, „Repression und Menschenrechte“ sowie „Internationale Beziehungen“ mit je 46 %, „Landrechte“ (knapp 39 %), „Ressourcen“ (31 %), „Cabinda-Konflikt“ (15 %) und „Gesundheitslage“ (knapp 8 %) folgen. Schlusslicht ist „Kirche“ mit keiner einzigen Nennung. Vorgeschlagen wurden noch „Aus-/Bildung“ bzw. „Erziehung“ und „Entwicklungszusammenarbeit“.

Wichtig ist uns auch die **Sprachenfrage** gewesen: Während Deutsch und Englisch von allen beherrscht wird, die sich an der Umfrage beteiligt haben, können immerhin knapp 79 % auch Portugiesisch (43 % Spanisch, 36 % Französisch und 7 % Umbundu). Unter einem Drittel (28,5 %) liest nur die Zusammenfassungen der Artikel auf Deutsch, die gleiche Anzahl liest im Schnitt 1-3 der verlinkten (zumeist portugiesischsprachigen) Artikel, 14,3 % 4-6 und weitere 28,5 % mehr als 6 der verlinkten Artikel.

Insgesamt haben wir es also mit einer professionellen und erfahrenen Leserschaft zu tun, die im Große und Ganzen mit Inhalt und Form von „angola aktuell“ zufrieden ist. 42,8 % der Bezieher sind in der Altersgruppe 50-59 Jahre zu finden, 35,7 % ist älter als 60, 40-49 Jahre gaben 21,4 % an. Jüngere Leser/innen waren keine dabei.

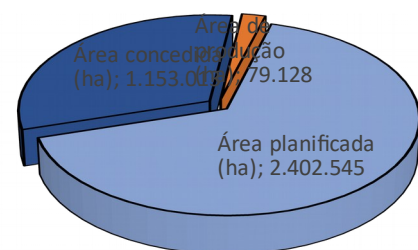
Wir danken für die Beantwortung unserer Fragen und werden uns bemühen, den Newsletter weiter zu verbessern.

## LANDRECHTE

### Studie „Synergien und Konkurrenzen zwischen dem agro-industriellen und dem kleinbäuerlichen Sektor in Angola“ vorgestellt

Die im November in Angola durchgeführte Studie kommt zu dem Ergebnis, dass von rund 2,4 Millionen Hektar Land, das seit 2015 an inländische und ausländische Großinvestoren vergeben wurde, nur 79.000 Hektar (3,2%) produktiv genutzt werden. Das Ziel, mit dem Anlocken von Großinvestoren zur Diversifizierung der Ökonomie beizutragen, wurde laut der Studie komplett verfehlt. Die Studie wurde am 8. April 2019 im Welthaus Bielefeld einem breiteren Publikum vorgestellt. Im nächsten Schritt soll sie in Angola vorgestellt werden, möglicherweise in Kooperation mit der lokalen EU-Vertretung in Luanda.

Angola-Runde, 08.04.2019



### Niereninsuffizienz: Viel zu wenig Fachärzte für zu viele Patienten

In ganz Angola gibt es nur 40 Fachärzte in 10 Kliniken. Die wenigen Fachärzte klagen zudem darüber, dass es immer schwieriger wird, an wichtige Medikamente zur Behandlung ihrer Patienten zu kommen. Das angolische Gesundheitsministerium verspricht im Jahr 2019 ein weiteres Dialyse-Zentrum einzurichten. Ein zwölftes soll im Jahr 2021 folgen

**Novo Jornal, 24.03.2019**

<http://www.novojornal.co.ao/sociedade/interior/insuficiencia-renal-escassez-de-farmacos-nos-hospitais-publicos-obriga-pacientes-a-gastar-325-mil-kz-69205.html>



## ZIVILGESELLSCHAFT UND SOZIALES

### Die Bevölkerung Angolas hat sich laut UNO in nur 25 Jahren fast verdreifacht

Laut einem Bericht der Vereinten Nationen hatte Angola im Jahr 2019 eine Bevölkerung von 31,8 Millionen Menschen. Gegenüber der Bevölkerungszahl von 13,8 Millionen im Jahr 1994 ist das fast eine Verdreifachung. Im Jahr 1969, also vor 50 Jahren, betrug die Bevölkerung gerade mal 6,6 Millionen Menschen.

Von allen Staaten mit Portugiesisch als Nationalsprache ist Angola mit einem jährlichen Wachstum von durchschnittlich 3,4% das am schnellsten wachsende Land. Gleichzeitig ist es das Land, in dem es - verglichen mit den anderen portugiesischsprachigen Ländern - den höchsten Anstieg der Lebenserwartung gab: von 43 Jahren im Jahr 1994 auf 62 Jahre im Jahr 2019.

**Angonotícias, 10.04.2019**

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/60798/populacao-angolana-quase-triplicou-em-15-anos-diz-relatorio-da-onu>

### Trotz deutlicher Reduzierung der Armutsrate: immer noch 51,2% der Bevölkerung sind arm

Laut Schätzungen der Vereinten Nationen hat sich die Armutsrate in Angola von 2011 bis 2018 um 26,2 Prozent reduziert. Die Regierung hält den von der UNO errechneten Prozentsatz dennoch zu hoch und will öffentliche Anhörungen durchführen, um einen aus ihrer Sicht passenderen Armutsindex aufzustellen.

Der UN-Index ist multidimensional und umfasst Kategorien wie soziale Exklusion, Einschulungsquote, Unterkunft und Zugang zur Basisgesundheitsversorgung. Laut den Berechnungen des UN-Programms für Entwicklung der UNO hatte die Armutsrate im Jahr 2011 noch 77,4 Prozent betragen.

**Novo Jornal, 23.03.2019**

<http://www.novojornal.co.ao/sociedade/interior/pobreza-reduziu-mas-512-da-populacao-ainda-e-pobre-69206.html>



## Angehörige von Militär und Polizei fliehen vor Vaterpflichten

Das Nationalinstitut für Kinder (Instituto Nacional da Criança - INAC) hat allein in den ersten beiden Monaten des Jahre 2019 über 200 Fälle registriert, in denen Väter ihrer Pflicht zum Unterhalt nicht nachkommen. Den höchsten Anteil hätten dabei Angehörige von Militär und Polizei.

Der Leiter der Abteilung für den Schutz und die Unterstützung von Kinderrechten, Paulo Calesse, gab an, dass von den 270 registrierten Fällen 102 Militärangehörige seien. An zweiter Stelle lagen Polizeiangehörige mit 76 Fällen und an dritter Stelle Taxifahrer mit 45 Fällen.

Lusa, 01.04.2019

<https://www.dn.pt/lusa/interior/militares-e-policias-sao-os-que-mais-fogem-a-paternidade-em-angola-10749665.html>

## Weltbank: 9 von 10 Armen werden 2030 aus Afrika kommen

Laut David Malpass, dem Präsidenten der Weltbank, werden im Jahr 2030 rund 90 Prozent aller als arm geltenden Menschen auf dem afrikanischen Kontinent leben, allen von südlich der Sahara.

Diese Einschätzung machte David Malpass auf seiner ersten Pressekonferenz als Chef der Weltbank im Rahmen der Frühjahreskonferenz von Weltbank und IWF in Washington. Obwohl die Gesamtzahl der in extremer Armut lebenden Menschen seit 1990 deutlich gesunken ist, zeigte sich der Weltbankchef besorgt darum, dass sich die extreme Armut immer stärker auf den afrikanischen Kontinent konzentriert.



Observador.pt, 11.04.2019

<https://observador.pt/2019/04/11/nove-em-cada-dez-pobres-vao-viver-em-africa-em-2030-avisa-banco-mundial/>

## INNENPOLITIK

## Beisetzung von Jonas Savimbi auf unbestimmte Zeit verschoben

Die für den 6. April 2019 geplante Umbettung des Leichnams von Jonas Savimbi, dem Gründer und langjährigen Führer der UNITA, wurden laut dem Pressesprecher der UNITA, Alcides Sakala, auf unbestimmte Zeit“ verschoben, bis zur Veröffentlichung der DNA-Analysen.

Sakala erklärte, dass bislang weder der Partei noch der Familie des Verstorbenen eines der drei Untersuchungsergebnisse vorlägen. Die Exhumierung sei aber erst nach einer Überprüfung der Laboruntersuchungen in Portugal, Südafrika und Angola möglich.

Publico.pt, 03.04.2019

<https://www.publico.pt/2019/04/03/mundo/noticia/exequias-funebres-jonas-savimbi-adiadas-sine-die-unita-1867871>





### Angolanische Menschenrechtsorganisationen legen Parallelberichte bei der UN in Genf vor

Am 28. März 2019 lief die Frist zur Einreichung von Berichten zur Menschenrechtssituation angolanischer Menschenrechtsorganisationen ab. Bis kurz vor dem Abgabetermin hatten sowohl die „Arbeitsgruppe zum Monitoring der Menschenrechtssituation“ als auch diverse Organisationen unter Koordination des Lutherischen Weltbundes an der Überarbeitung ihrer Versionen des sogenannten Parallelberichts gearbeitet. Die Organisationen MOSAIKO und AJPD wollten nach eigenen Angaben eigene Berichte einreichen. Die Angola-Runde beriet die Organisationen zu formalen Vorgaben des UPR-Prozesses. Stefan Oftringer, Menschenrechtsexperte von Misereor und seit November 2018 Mitglied der Angola-Runde, war vom 26.2. bis zum 9.3. für diese Beratung in Angola. Am 28. Februar und 1. März leitete er in Luanda einen Workshop, an dem zahlreiche Organisationen der Zivilgesellschaft teilnahmen.

Angola-Runde, 14.04.2019

### MBAKITA analysiert Menschenrechtsverstöße in Diamantengebieten in Mavinga

Als Beitrag zum UPR-Parallelbericht der „Arbeitsgruppe zum Monitoring der Menschenrechtssituation“ untersuchte die Organisation MBAKITA aus Menongue im Februar und März 2019 Menschenrechtsverstöße im Zusammenhang mit 30 illegalen Diamantenminen im Distrikt Mavinga, Provinz Kuando Kubango. Nahezu alle Minen werden von hohen Armeeangehörigen kontrolliert. Die Studie zeigt, dass es während der lokalen Durchführung der nationalen Organisation „Operação Transparência“ im November 2018 zu zahlreichen willkürlichen Festnahmen und Misshandlungen kam. Mehrere traditionelle Führer von Dorfgemeinschaften, die sich gegen die Invasion ihrer Felder gewehrt hatten, wurden misshandelt. Mindestens 14 Mädchen unter 15 Jahren wurden von Angehörigen der Sicherheitskräfte vergewaltigt. In keinem Fall wurden die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen. Allein im Oktober und November 2018 kamen in den Diamantengebieten von Mavinga 15 Menschen gewaltsam ums Leben.



Mehrere traditionelle Führer von Dorfgemeinschaften, die sich gegen die Invasion ihrer Felder gewehrt hatten, wurden misshandelt. Mindestens 14 Mädchen unter 15 Jahren wurden von Angehörigen der Sicherheitskräfte vergewaltigt. In keinem Fall wurden die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen. Allein im Oktober und November 2018 kamen in den Diamantengebieten von Mavinga 15 Menschen gewaltsam ums Leben.

Die Studie wurde durch eine Kleinprojektförderung von Misereor ermöglicht und soll im Mai 2019 offiziell vorgestellt werden.

Angola-Runde, 14.04.2019

### Straßenverkäuferinnen in Angola: Wir haben die Gewalt der Polizei satt

Der Tod von Juliana Kafrique, einer von der Polizei getöteten Straßenverkäuferin in Luanda, hat die Diskussion um brutale Polizeigewalt aufs Neue entfacht. Die Vereinigung der Straßenverkäufer/innen erinnert daran, dass dies längst nicht der erste Todesfall einer ihrer Kolleginnen ist.

Juliana Kafrique wurde am 12. März von einem Polizisten im Rahmen der „Operation Rettung“ getötet. Die Straßenverkäuferin („zungueiras“ genannt) war 28 Jahre alt, verheiratet und hatte drei Kinder, das jüngste ein Baby von sechs Monaten. Laut dem Präsidenten der Vereinigung der Straßenverkäufer/innen, José Kassoma, kommt es bei so gut wie jeder Polizeiaktion gegen ambulante Straßenverkäufer/innen zu Gewaltexzessen.



DW, 21.03.2019, NJOnline, 13.03. und 13.04. 2019, Maka Angola, 15.03.2019

<https://www.dw.com/pt-002/zungueiras-em-angola-estamos-cansadas-da-viol%C3%Aancia-da-pol%C3%ADcia/a-48008770>

<http://www.novojornal.co.ao/sociedade/interior/revolta-popular-contra-morte-de-zungueira-por-agente-da-policia-leva-o-caos-ao-rocha-pinto---deputada-do-mpla-pede-mais-formacao-para-as-forcas-de-seguranca-68085.html>

<https://www.makaangola.org/2019/03/reformar-a-policia-e-a-magistratura/>

<http://www.novojornal.co.ao/sociedade/interior/jovem-baleado-no-tumulto-do-rocha-pinto-no-dia-da-morte-da-zungueira-juliana-abandonado-a-sua-sorta-pela-policia-nacional-69453.html>

## Lunda Norte: Zahlreiche traditionelle Führer fordern Entschädigung für die Beschlagnahmung von Land durch die Lulo-Mine. Ihr Protestmarsch endet mit Schüssen und Verletzten

Mehr als 10 Angehörige von Armee und Polizei werden von der Bevölkerung Capenda-Camulemba des Mordversuchs an dem höchsten traditionellen Führer der Region (regedor) bezichtigt. Zudem sollen sie mehrere traditionelle Führer bedroht und geschlagen haben. Laut offiziellen Stellen sei die Gewalt von den traditionellen Führern selbst ausgegangen.

Gegenüber NJOnline bestreitet der Chefinspekteur für Migration der Provinz Lunda Norte, Rodrigues Zeca, jegliches Fehlverhalten von Militär und Polizei. Vielmehr sei es auf Initiative der traditionellen Autoritäten zu einem illegalen Eindringen von einer großen Personengruppe in das Gebiet der Lulo-Mine gekommen. Bei der Vertreibung der Bevölkerung kam es zum Einsatz von Schusswaffen und mehreren Verletzten.



Foto: DR

Novo Jornal, 28.02.2019

<http://www.novojornal.co.ao/sociedade/interior/lunda-norte-dezenas-de-sobas-exigem-contrapartidas-pela-ocupacao-das-terras-ancestrais-pela-mina-do-lulo---marcha-acabaagressoestiros-e-feridos-67950.html>

## KORRUPTION

### Dubiose Kredite für Afrika - Angola im Zwielficht

Die Affäre um geheim gehaltene Auslandskredite in Milliardenhöhe, die Mosambik in die Krise gestürzt hat, weitet sich auf die andere ehemalige portugiesische Kolonie im südlichen Afrika aus: Angola. Wie die Risikoanalysefirma EXX Africa herausgefunden hat, haben Firmen, die in den Mosambik-Skandal involviert sind, auch mit Angolas Regierung zweifelhaft Verträge geschlossen, wenngleich hier sowohl die Dimensionen kleiner sind als auch den Zahlungen offensichtlich tatsächliche Lieferungen gegenüberstehen.

Die Enthüllungen schwächen Angolas seit 2017 regierenden Präsidenten João Lourenço in seinen Versuchen, die Korruption rund um Angolas Ölwirtschaft zu bekämpfen und die Milliardenereinnahmen aus dem Öllexport in die Entwicklung des Landes statt in die Taschen der Familien der Regierungselite zu lenken - er selbst hat in seiner Zeit als Verteidigungsminister die Verhandlungen mit den dubiosen Firmen geführt.

Taz, 01.03.2019

<http://www.taz.de/!5577163/>

### Paradise Watch 1-2019: Angola-Schweiz-Connection

Die Geschäfte des Schweiz-Angolaners Jean-Claude Bastos de Morais, der über viele Jahre enge Geschäftsbeziehungen mit der Herrscherfamilie des früheren angolanischen Präsidenten José Eduardo dos Santos aufgebaut hatte, sind Thema der ersten Ausgabe von „Paradise Watch“, eine auf vier Ausgaben angesetzte Dossier-Reihe von afrika süd über illegale Kapitaltransfers aus einigen Ländern des südlichen Afrika.

Die Quantum-Gruppe von Bastos de Morais verwaltete ab dem Jahr 2012 einen Großteil des rund fünf Mrd. US-Dollar schweren Staatsfonds FSDEA. Wie dank der „Paradise Papers“ ans Licht kam, ließ sich Bastos vom Staatsfonds jedes Jahr Dutzende Millionen Dollar als Verwaltungsgebühren und Honorare auszahlen. Dabei habe Bastos eine halbe Milliarde kassiert, wie der Staatsfonds heute darlegt.

Die undurchsichtigen Geschäfte von Jean-Claude Bastos haben vor allem in der Schweiz für Schlagzeilen gesorgt, weil er auch prominente Schweizerinnen und Schweizer in Verwaltungsräte von Firmen aufgenommen hat. Vieles blieb bisher im Dunkeln. Der Schweizer Autor Thomas Kesselring hat auf [www.infosperber.ch](http://www.infosperber.ch) in einer dreiteiligen Recherche Fakten über das Firmenimperium des Jean-Claude Bastos und seine Schweizer Verbindungen zutage gefördert.

Am 24. September 2018 waren Bastos und der mit ihm befreundete Sohn des früheren Präsidenten, Filomeno alias „Zenu“ dos Santos als Vorsitzender des Staatsfonds, wegen Verdachts auf Geldwäsche in Luanda in Untersuchungshaft genommen worden.

afrika süd, Januar/Februar 2019

[https://www.afrika-sued.org/files/2019\\_1\\_panama\\_papers\\_final\\_web.pdf](https://www.afrika-sued.org/files/2019_1_panama_papers_final_web.pdf)

Siehe auch:

**Die Geschäfte des Jean-Claude Bastos**

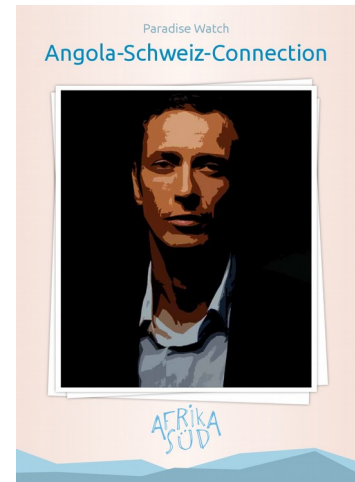
<https://www.infosperber.ch/Die-Geschafte-des-Jean-Claude-Bastos>

### Rückschlag in der Korruptionsbekämpfung: Filomeno dos Santos und João-Claude Bastos aus der Haft entlassen

Jean-Claude Bastos de Morais ist am 22. März im Austausch für die 3,5 Milliarden US-Dollar, die vom angolanischen Staatsfonds Fundo Soberano de Angola eingefordert wurden, aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Zwei Tage später wurde auch José Filomeno „Zenú“ dos Santos, Sohn des ehemaligen Präsidenten José Eduardo dos Santos, freigelassen.

Die Freilassungen haben in Luanda zu heftigen Diskussionen geführt. Einige spekulieren, dass der versprochene Kampf von Präsident João Lourenço um die Rückgabe von über 20 Milliarden Dollar flüchtigen Kapitals an Fahrt verlieren könnte. Dazu passt auch die Meldung, dass Isabel dos Santos, die milliardenschwere Tochter des ehemaligen Präsidenten, wieder in den Vorstand von Unitel, dem größten Telekommunikationsunternehmen Angolas, einbestellt wurde.

Der Regierung dürfte es nach Meinung von Beobachtern darum gegangen sein, die eingefrorenen Milliarden loszueisen, damit sie für Investitionen zur Verfügung stehen. Das bestätigen Aussagen der Regierung, sie habe nun die Kontrolle über „alle finanziellen und nicht-finanziellen“ Vermögenswerte des Fonds. Darin enthalten sind rund 2,35 Mrd. US-Dollar an Finanzanlagen, die an Banken in London und Port Louis auf Mauritius gehalten werden, sowie 1 Mrd. US-Dollar an Immobilien- und Mineralienanlagen. Bastos de Morais hält sich in allen Punkten für unschuldig,



die Regierung habe alle Strafanzeige gegen ihn fallengelassen.

Anti-Korruptionsaktivisten beklagen sich über die mangelnde Transparenz des Prozesses und fordern eine vollständige Buchführung über das Vermögen des Fonds sowie eine detaillierte Erklärung für den Sinneswandel der Regierung. „Für drei Milliarden Dollar hat João Lourenço seine politische Glaubwürdigkeit und die der angolanischen Justiz verpfändet. Für einen Schweizer Betrüger?“, kommentierte der Menschenrechtsaktivist Rafael Marques. „Dies ist nicht der richtige Weg, um einen demokratischen Rechtsstaat aufzubauen und die Korruption zu bekämpfen.“

**Africa confidential, 25.03.2019, Maka Angola, 23. und 24.03.2019**

[https://www.makaangola.org/2019/03/vigarista-derrota-luta-anticorrupcao-de-joao-lourenco/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=twitter&utm\\_campaign=Feed%3A+makaangola+\(Maka+Angola\)](https://www.makaangola.org/2019/03/vigarista-derrota-luta-anticorrupcao-de-joao-lourenco/?utm_source=feedburner&utm_medium=twitter&utm_campaign=Feed%3A+makaangola+(Maka+Angola))

<https://www.makaangola.org/2019/03/jean-claude-cadeia-dinheiro-e-outras-questoes/>

## WIRTSCHAFT

### Afrikas Freihandelsabkommen AfCFTA hat genügend Unterschriften, um in Kraft zu treten

Am 2. April unterzeichnete das Parlament von Gambia als 22. Nation das Vertragswerk. Damit wurde das Minimum an Unterzeichnerstaaten der 55 Staaten der Afrikanischen Union erreicht, das zum Inkrafttreten der African Continental Free Trade Area (AfCFTA) benötigt wurde. Das Abkommen tritt einen Monat nach der Hinterlegung der benötigten Ratifizierungen in Kraft.



**Quartz Africa, 03.04.2019**

[https://qz.com/africa/1586526/africa-free-trade-deal-gets-gambia-signature-to-go-into-force/?utm\\_source=email&utm\\_medium=africa-weekly-brief](https://qz.com/africa/1586526/africa-free-trade-deal-gets-gambia-signature-to-go-into-force/?utm_source=email&utm_medium=africa-weekly-brief)

### Angola erwartet russische Waffenfabrik

Am 1. April begann João Lourenço einen viertägigen Staatsbesuch in Russland. Unter anderem geht es um die Einzelheiten für den Bau einer russischen Waffenfabrik in Angola, die Lourenço besprechen wird. Sein Amtskollegen Valdimir Putin soll mit dem Orden Agostinho Neto ausgezeichnet werden, der höchsten diplomatischen Auszeichnung Angolas. Laut Lourenço soll darüber hinaus die technische und militärische Zusammenarbeit beider Länder konsolidiert werden. In Angola stößt die geplante Waffenfabrik auf Kritik seitens zivilgesellschaftlicher Organisationen.

**Angonoticias, 29.03.2019, DW, 01.04.2019**

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/60718/angola-prepara-se-para-ter-fabricas-de-armamento-russo-pr>

<https://www.dw.com/cda/pt-002/jo%C3%A3o-louren%C3%A7o-na-r%C3%BAssia-com-ind%C3%BAstria-b%C3%A9lica-na-agenda/a-48152645>

### Kein Öl mehr als Sicherung für Kredite

Angolas Regierung will darauf verzichten, mit Öl Kreditlinien abzusichern, die es von anderen Ländern zugesichert bekommt, insbesondere von China, Brasilien und Israel. Präsident João Lourenço bezog sich gegenüber der russischen Nachrichtenagentur TASS vor allem auf China, da Angola nach dem Ende des Bürgerkriegs für den Wiederaufbau des Landes Milliarden-Kredite von



chinesischen Banken erhalten hatte.

„Die Menge an Öl, die wir nach China exportierten, entsprach unserer Verschuldung gegenüber dem Land“, sagte Lourenço. Seine Regierung habe vor, das veraltete Kreditrückzahlungssystem Chinas zu ändern, und werde die Verwendung von Öl als Garantie für die Zahlung von Kreditlinien einstellen. Ähnlich werde mit Ländern wie Brasilien und Israel verfahren.

Nach Aussage der chinesischen Botschaft in Angola hat China Angola Darlehen von insgesamt über 60 Milliarden US-Dollar gewährt, seit beide Länder am 12. Januar 1983 diplomatische Beziehungen aufgenommen hatten. Angolas Finanzminister Archer Mangureira sagte im September 2018 in Peking, Angola schulde China 23 Mrd. US-Dollar.

**Macuahub, 28.03.2019**

[https://macuahub.com.mo/pt/2019/03/28/pt-angola-deixa-de-garantir-emprestimos-com-petroleo/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=twitter&utm\\_campaign=Feed%3A+Macuahub+\(Macuahub\)](https://macuahub.com.mo/pt/2019/03/28/pt-angola-deixa-de-garantir-emprestimos-com-petroleo/?utm_source=feedburner&utm_medium=twitter&utm_campaign=Feed%3A+Macuahub+(Macuahub))

### **Unabhängige Untersuchung prüft mögliche Mängel der Benguela-Eisenbahnlinie**

Zum ersten Mal seit Fertigstellung der Benguela-Eisenbahnlinie hat die angolische Regierung mögliche Baumängel bei diesem Zwei-Milliarden-US-Dollar-Programm eingeräumt. Verkehrsminister Ricardo de Abreu gab an, dass eine unabhängige Untersuchung die Ursachen des Bahnunglücks zwischen Huambo und Bié aufklären soll, bei dem zwei Züge frontal zusammengestoßen waren. Unter anderem soll die installierte Infrastruktur zur Kommunikation überprüft werden.

**Voa, 26.03.2019**

<https://www.voportugues.com/a/auditoria-procura-erros-t%C3%A9cnicos-nas-obras-do-caminho-de-ferro-de-benguela/4848148.html>



## **KLIMA UND UMWELT**

### **Dürre tötet mehr als 12.000 Rinder in der Provinz Cunene**

Der Gouverneur von Cunene, Virgílio Tyova, hat in Luanda auf die dramatische Lage in seiner Provinz aufmerksam gemacht. Allein seit Anfang Dezember 2018 seien aufgrund der anhaltenden Dürre mehr als 12.000 Rinder verstarbt.

Auch der Gouverneur von Kuando Kubango, Pedro Mutindi, schlägt Alarm wegen der Dürre im Süden seiner Provinz, die wie Cunene an Namibia grenzt. Mutindi sagte unter anderem, dass sich Menschen und Tiere wegen des Wassermangels um die letzten verbliebenen Tümpel heftige Auseinandersetzungen liefern.

**Novo Jornal, 30.03.2019**

<http://www.novojornal.co.ao/sociedade/interior/seca-mata-mais-de-12-mil-cabecas-de-gado-no-cunene---sul-de-angola-devastado-pela-falta-de-chuva-69299.html>



## Regierung will Dürre mit Staudämmen entgegenwirken

Die angolische Regierung hat angekündigt, den wiederholten Dürren im Süden des Landes mit dem Bau von Staudämmen entgegenwirken zu wollen. Da wegen des Klimawandels und der Auswirkungen von La Niña und El Niño für die Zukunft eher von einer Verschärfung der Lage ausgegangen wird, sollen Investitionen in Staudämme vorrangig vorangetrieben werden.

Namibe, Cunene, Kuando Kubango und Huíla sind die am stärksten betroffenen Provinzen Angolas, die aktuell unter einer der längsten und stärksten Dürren der letzten 35 Jahre leiden. UNOCHA, das UN-Programm zur Koordination von Nothilfe, geht davon aus, dass aktuell 700.000 Menschen, darunter 400.000 Kinder, von der Dürre akut bedroht sind.

**Novo Jornal, 25.03.2019**

<http://www.novojornal.co.ao/sociedade/interior/sul-de-angola-severamente-ameacado-pelas-alteracoes-climaticas---governo-vai-combater-seca-com-barragens-69227.html>



## Die Riesen-Rappenantilope ist in Angola akut vom Aussterben bedroht

Die Riesen-Rappenantilope (*Hippotragus niger variari*) ist eine sehr seltene Unterart der Rappenantilope, die vor allem durch ihr großes Gehörn auffällt. In Angola als „Palanca Negra Gigante“ bekannt, ist sie ein nationales Symbol des Landes.

Laut dem Staatssekretär für Umwelt, Joaquim Manuel, leben in Angola nur noch rund 200 Exemplare der Riesen-Rappenantilope und ihre Zahl schrumpft weiter wegen der illegalen Jagd und dem Mangel an ausgebildetem Personal in den Nationalparks. Die 200 verbliebenen Tiere leben hauptsächlich im Nationalpark Cangandala und im integrierten Schutzgebiet von Luando in der Provinz Malanje.

**Angonoticias, 11.04.2019**

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/60814/palanca-negra-gigante-em-angola-reduzida-a-200-animais-e-em-risco-de-extincao>



**angola aktuell** wird im Auftrag der Angola-Runde herausgegeben von der  
informationsstelle südliches afrika e.V. (issa), Königswinterer Str. 116, 53227 Bonn  
Tel.: 0228-464369, Email: [www.issa-bonn.org](http://www.issa-bonn.org), [www.afrika-sued.org](http://www.afrika-sued.org)

Redaktion: Rainer Tump, Lothar Berger

Der **angola aktuell**-Newsletter wird freundlicherweise von Brot für die Welt und Misereor gefördert.